

## Feodor Löwe

# Sommernacht\*

## (1854)

Friedlich in den blauen Wogen  
Schwimmt der Mond, ein Silberschwan;  
Leis verschleiert, duftumflogen  
Tritt die Nacht in ihre Bahn.

5 Um die Rosen, sanft geröthet,  
Haucht sie ihren liebsten Schall,  
Denn in dunkeln Büschen flötet  
Die verborg'ne Nachtigall.

10 Aus dem sehnsuchtsvollen Liede,  
Das des Frühlings Grabgesang,  
Holde Kön'gin Zoraide,  
Grüßt mich deines Namens Klang!

15 Aus Orangen und Cypressen  
Säuselt ein verirrter Hauch,  
Gleich den Liebesworten dessen,  
Der dich fand am Rosenstrauch.

Rosenstrauch mit tausend Blüthen  
Glüht, da er euch bergen muß:  
Fürstin, deine Wangen glühten  
Mehr noch bei des Buhlen Kuß.

\* In B unter dem Titel **Alhambra**

Durch das Laub im Lorbeergange  
Schlüpft die Natter, horch, es rauscht!  
Aber gift'ger als die Schlange  
Späht der Zegris dort und lauscht!

25 Deine Brust vor Feindesspeeren,  
Ritter, schirmt des Panzers Wucht,  
Aber keine Waffen wehren  
Eines Königs Eifersucht.

30 Führer der Abencerragen,  
Abenhamet stolz und froh,  
Die das Haupt am höchsten tragen,  
Wo sind deine Brüder, wo?

35 Führer der Abencerragen,  
Tödtlich ist dein kühn Gelüst;  
Deine Brüder sind erschlagen,  
Weil die Kön'gin du geküßt;

40 Und du selbst vom Schwert durchstoßen,  
Aus dem Herzen strömt dein Blut  
Röther noch als jene Rosen  
Und der Fürstin Wangenglut.

Liebe glänzt am schönsten immer,  
Wenn sie bald verlöschen will;  
Fürstin, deiner Sterne Schimmer  
Löscht der kalte Boabdil! —

45 Süßes Nachtigallenschlagen,  
Rosen und Orangenduft

Streuen wunderbare Sagen  
In die weiche Sommerluft.

Textnachweise:

- A Feodor Löwe, *Gedichte*, Stuttgart – Tübingen 1854, S. 256–259.
- B ders., *Gedichte. Zweite vermehrte Auflage*, Stuttgart 1860, S. 229–231.